

Sascha Wolter gewinnt den Gründerpreis mit seiner „Frittenlove“

SCHORNDORFER NACHRICHTEN

www.schorndorfer-nachrichten.de

Lesekomfort ohne Ende auf allen Kanälen



Seite C 4

Zeitungsverlag Waiblingen E 5404

Samstag, 14. / Sonntag, 15. Juli 2018

73. Jahrgang Nr. 160 2,10 Euro

Remshalden

Was unsere Leser von der Seilbahn-Idee halten

Sehr unterschiedliche Meinungen und viel Humor

► Seite B 3

Winterbach

Heilkräutergarten nach Umgestaltung ganz im barocken Stil

Nach Abschluss der Bauarbeiten wächst schon wieder viel

► Seite B 5

Rems-Murr

Klage gegen die Deutsche Bahn endet mit Vergleich

Hauptstreitpunkt waren die Schäden am Dach des Hauses

► Seite C 2

Rems-Murr

Großbrand erzeugt riesige Rauchsäule

Laut Angaben der Polizei Ludwigsburg brannte es am Freitag seit 9 Uhr in einer Halle eines Autoverwerfers in Aldingen. Einsatzkräfte aus Waiblingen, Fellbach, Remseck, Ludwigsburg, Kornwestheim, Stuttgart und die Werksfeuerwehr Bosch kämpften gegen die Flammen. Rund 200 Feuerwehrleute waren im Einsatz, um das Feuer im Remsecker Ortsteil unter Kontrolle zu bringen.

► Seite C 1

Die 50. SchoWo ist eröffnet



Mit nur zwei Schlägen auf den Bierhahn hat der Schorndorfer Oberbürgermeister Matthias Klopfer gestern die 50. SchoWo eröffnet. Die

traditionelle Zeremonie stand schon ganz im Zeichen der Remstal-Gartenschau, die in genau 300 Tagen beginnt: Die Schorndorfer Stadtob-

ren trugen grüne T-Shirts und grüne Sonnenbrillen, das Gartenschau-Maskottchen Remsi war erstmals da. Bild: Palmizi

► Seite B 1

Wochenende



24 Seiten Wochenende

Klartext, bitte!

Die einen bellen, die anderen predigen - eine Inventur des sprachlichen Elends in der Politik.

Jobs in Gefahr: Autoindustrie will Lehrer nachqualifizieren

Wirtschaftsministerin sowie Daimler- und Porsche-Manager: Land nicht digital genug

In Baden-Württemberg sind mehr als 400 000 Jobs von der Autoindustrie abhängig. Gelingt der Wandel hin zu autonomen E-Autos nicht, sind Tausende Arbeitsplätze in Gefahr.

VON ANNE GUHLICH

STUTTGART. Damit Baden-Württemberg bei den Geschäftsmodellen der Zukunft nicht den Anschluss verliert, will die Autoindustrie ein Bündnis für Bildung ins Leben rufen: Das Problem sei, dass das pädagogische Personal in vielen Kindergärten, Schulen und Berufsschulen heute selbst nicht mit der Digitalisierung groß geworden sei, sagte Wil-

fried Porth, Personalchef beim Stuttgarter Autobauer Daimler, unserer Zeitung. „Wir wollen diesen Menschen Bildungsangebote machen, die sie dazu befähigen, Themen wie Softwarekompetenz, den Umgang mit neuen Technologien und das Wissen um neue Berufe und Geschäftsmodelle viel früher in die Bildungskette einfließen zu lassen.“

Porth sitzt zusammen mit dem Porsche-Vertriebsvorstand Detlev von Platen und der baden-württembergischen Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) im Vorstand des Transformationsrats, den die Ministerin gegründet hat, um die Folgen des Wandels in der Autoindustrie abzumildern.

Bei dem Bildungsbündnis soll pädagogisches Personal direkt bei den Firmen aus

dem Land lernen: „Wir denken da an Partnerschaften zwischen einzelnen Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Verbänden“, so Porth. Das Bündnis sei mehr als eine Ausrüstungsinitiative mit Technik: „Es wäre relativ leicht, überall Laptops und Tablets zu verteilen“, sagte Porth. „Aber damit ist es eben nicht getan. Es geht weniger um die Hardware als um die Frage, was man damit machen kann – außer darauf rumzudaddeln.“

„Wir müssen feststellen, dass Deutschland und auch Baden-Württemberg nicht wirklich digital ticken“, sagte Nicole Hoffmeister-Kraut. „Wenn wir uns den Zukunftstechnologien gegenüber nicht stärker öffnen, laufen wir Gefahr, dass wir wichtige Entwicklungen verpassen und gegenüber den USA oder Asien zurückfallen.“

Missbrauch bei Lebensmitteln mit made in Italy?

STUTTGART (old). Der Stuttgarter Verein Italian Sounding kritisiert, dass Handelsketten Verbraucher mit unerlaubter Produktbezeichnung für Lebensmittel in die Irre führen. Der Schaden sei enorm. Nach Angaben der deutsch-italienischen Handelskammer wird weltweit mit Produkten, die nicht original italienisch sind, ein Umsatz von 54 Milliarden Euro erzielt. Das sei doppelt so viel wie mit Produkten, die zu Recht den Namen made in Italy tragen.

Allein in Deutschland werde mit dem Verkauf von Mozzarella rund 500 Millionen Euro umgesetzt. Aber nur 0,1 Prozent davon werde tatsächlich in Italien hergestellt. In verschiedenen Gerichtsverfahren hat sich Italien Sounding bereits gegen unlautere Werbung auf Verpackungen zur Wehr gesetzt.

Hurra, wir kleben noch!

Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin! Und zwar weil dort von 1. bis 3. Oktober zum Tag der Deutschen Einheit eine große Sause stattfindet und sie dabei den Namen von jeder der 11 400 deutschen Gemeinden auf die Straße kleben. Da muss man natürlich schauen, ob Berlin es schafft, Hintertupfingern richtig zu schreiben. Allerdings sollte man Wanderschuhe mitnehmen, denn der Streifen (rutschfest!) soll rund fünf Kilometer lang werden. Die Aktion ist von den verantwortlichen Kulturmanagern als „visuelle Verdeutlichung unseres Selbstverständnisses“ gedacht. Wer das jetzt nicht verstanden hat, darf trotzdem mitkommen. Denn im Grunde geht es darum, dass man feiert, 28 Jahre deutsche Einheit überlebt zu haben. (rai)

Umfrage: AfD steigt auf Höchstwert von 15 Prozent

BERLIN (AFP). Absturz in der Wählergunst: Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) ist nach dem Streit über die Flüchtlingspolitik in der Wählergunst regelrecht abgestürzt. Nach dem am Freitag veröffentlichten ZDF-Politbarometer rutschte er in der Rangfolge der zehn wichtigsten Politiker weiter ab und belegte mit einem Wert von minus 1,2 den letzten Platz. Ende Juni war er auf einer Skala von plus fünf bis minus fünf mit minus 0,3 bewertet worden.

In der sogenannten Sonntagsfrage erreichte die AfD mit 15 Prozent (plus eins) ein Hoch. Wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahl wäre, käme die Union auf 31 Prozent (minus eins). Die SPD erreichte weiter 18 Prozent. Die FDP käme auf sieben Prozent (minus zwei), die Linke auf elf (plus eins) und die Grünen auf unverändert 14 Prozent.

Kommentar

Großspurig

Heils Rentenpakt ist nur ein erster Schritt – es gibt noch viel zu tun

VON BERNHARD WALKER

An einer Stelle sind sich die Populisten von links und rechts sehr ähnlich: Mit Hingabe zeichnen sie ein Zerrbild des Sozialstaats. So erwecken im linken Spektrum manche den Eindruck, dass Deutschland ein elendes Jammertal sei, in dem Massenarmut herrsche. Und Teile der AfD denken allen Ernstes darüber nach, Deutschen eine Art Rentenzuschlag zu geben – ganz so, als sei die Lebensleistung eines Nicht-Deutschen, aus der später seine gesetzliche Rente folgt, weniger wert als die Arbeit seiner Kollegen mit deutschem Pass.

Umso wichtiger ist eine Politik der Vernunft, die genau schaut, was kluge Sozialpolitik ausmacht. Gerade in unsicheren Zeiten wie diesen wünschen sich wohl die meisten einen Blick über den Tag hinaus – also darauf, wie es in zehn oder zwanzig Jahren um die Alterssicherung bestellt sein wird. Diese Frage hat Sozialminister Hubertus Heil am Freitag nicht beantworten können, weil die große Koalition in einer gerade erst berufenen Kommission klären will, wie es nach 2025 weitergeht. Doch an einer Stelle wenigstens herrscht Klarheit: Die Erwerbsminderungsrenten sollen verbessert werden, was zweifellos richtig ist, denn Menschen, die früh wegen Krankheit nicht mehr im Beruf bleiben können, tragen heute ein großes Risiko für Altersarmut. Das gilt auch für die Selbstständigen, die keinen Zugang zu einem sogenannten Versorgungswerk haben. Schwarz-Rot will ihnen zwar eine Sicherung eröffnen, wobei offen ist, wie das gelingt.

Etwas großspurig nennt Heil seine Vorschläge einen „Rentenpakt“. Tatsächlich ist der „Pakt“ nur ein erster Schritt. Die eigentliche Aufgabe hat die große Koalition noch vor sich. Und damit sollte sie sich spüren, um mit solider Sozialpolitik die Populisten widerlegen zu können.

bernhard.walker@stzn.de

Beitragszahler schultern Großteil des Rentenpakts

Arbeitsminister legt Milliardenpaket vor – mehr Geld für Mütter, Geringverdiener und bei Erwerbsminderung

BERLIN (AFP/dpa/rtr/StN). Die Rentner in Deutschland sollen durch eine milliarden-schwere Reform vor unzureichenden Altersbezüge geschützt werden.

Besonders die Renten von rund drei Millionen Müttern und Vätern sowie die von rund 170 000 krankheitsbedingten Frührentnern sollen aufgebessert werden. Zudem sollen rund drei Millionen Geringverdiener mit Einkommen bis 1300 Euro entlastet werden. Das Niveau soll bis 2025 nicht unter 48 Prozent sinken, die Beiträge sollen 20 Pro-

zent nicht übersteigen. Das sieht ein Rentenpaket vor, das Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) am Freitag in Berlin präsentierte. „Nach einem Leben voller Arbeit soll man im Alter ordentlich abgesichert sein“, sagte Heil.

Der „Rentenpakt“ soll bis 2025 31,7 Milliarden Euro kosten. Finanziert werden die Leistungsausweitungen zu zwei Dritteln von den Beitragszahlern. Sie müssen dafür auf eine im Jahr 2019 mögliche Beitragssenkung in Höhe von 4,5 Milliarden Euro ver-

zichten. Weitere 10 Milliarden sollen in einen Demografiefonds fließen, mit dem der Rentenbeitrag bei maximal 20 Prozent gehalten werden soll. Heil schickte sein Rentenpaket in die Abstimmung der Regierung. Die Union signalisierte Zustimmung. Das Gesetz soll ab 1. Januar 2019 gelten.

Der Bundesrechnungshof warnte vor den Kosten der von der großen Koalition geplanten Rentenreformen. „Die demografische Entwicklung führt zu immer größeren Lasten für den Bundeshaushalt“, sagte der Prä-

sident des Bundesrechnungshofs, Kay Scheller, dem Nachrichtenmagazin „Focus“. Schon in zwei Jahren werde der Bund mehr als 100 Milliarden Euro im Jahr an die Rentenkasse überweisen müssen. „Diese Lasten sind da, ob die Steuereinnahmen sprudeln oder nicht“, sagte Scheller. Und genau darin besteht die Gefahr. Leistungsverbesserungen wie beispielsweise bei der Mütterrente engen den finanziellen Spielraum ein und könnten die schwarze Null gefährden.

► Seite 2

KONZ
Baustoffe Fliesen Naturstein

Sonderposten Granitplatten:
Taibeï Bianco
60 x 40 x 3 cm
statt 49,95
Euro **29,95**

Ständig Rest- und Sonderposten an Naturstein- & Betonpflaster

im Eimental Waiblingen · www.konz.com

Wir sind für Sie da

AboService (07151) 566-444
aboservice@zvw.de
8.00 - 12.00 Uhr

Börse

Dax	Euro Stoxx 50	Euro
12540,73 Pkt. + 47,76 Pkt.	3454,54 Pkt. + 9,05 Pkt.	1,1643 Dollar - 0,15 Cent

Wetter

Mittags 30°
Nachts 15°
Sonne, später auch wolkgig, einzelne Gewitter

